

Projekt

«von Bauern – für Bauern»

Erfolgsgeschichten für eine schonende Bodennutzung

Zwischenbericht 2008: Futterbau

Patricia Fry, Zürich

Mai 2009

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
1. Projektorganisation	2
2. Auswahl der Bauernfamilien	2
3. Ermittlung bäuerlicher Erfahrungen mit Hilfe von Video	2
4. Vermittlung mit Hilfe von Film und persönlichen Netzwerken	3
5. Erfolgskontrolle - Begleitforschung	3
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	3
7. Übersicht Finanzen	3
8. Beurteilung und Ausblick	5
9. Zusätzliche Leistungen	5

Einleitung

Die Entwicklung des Filmkonzepts für das Futterbaumodul in der Begleitgruppe hat zu einer Erweiterung der Themen geführt (siehe unten). Außerdem wurde gewünscht ein Betrieb aus der Ostschweiz zu integrieren, damit die Filme auch in dieser Region gezeigt werden können. Diese Erweiterung machte eine Zusatzfinanzierung notwendig. Erfreulicherweise hat das BLW diese Zusatzfinanzierung übernommen.

1. Projektorganisation

Die Projektorganisation wurde auf das neue Modul angepasst. Es konnten weitere Mitglieder für die Begleitgruppe aus der Zentralschweiz und der Ostschweiz gewonnen werden.

Mit Marc Vuilleumier haben wir einen Vertreter der Landwirtschaftlichen Bildungszentralen und der Beratung aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden. Hans Geisseler wird neu die Bio Suisse in der Begleitgruppe vertreten. Maya Probst, Bäuerin und Sektionspräsidentin Biosuisse Luzern, wird die Verbindung zwischen Hans Geisseler und der BIOSUISSE gewährleisten. Als Ersatz für Josef Blum, Amt für Landwirtschaft Kanton Luzern, der sich frühzeitig pensionieren liess, konnte Isabelle Falconi-Bürgi, LBBZ Hohenrain, gewonnen werden.

Am 13. Februar 2008 wurde eine erste Auftraggebersitzung durchgeführt. Am 8. Mai 2008 traf sich die Begleitgruppe das erste Mal. Dabei kam wieder die bewährte Methode „Sitzung mit Exkursion im Feld“ zum Zuge. Roman Klauser – ein Filmbauer – erzählte unter anderem, wie er die Trittwege durch Änderung des Weidemanagements verringern konnte. So konnte sich die Begleitgruppe selber ein Bild machen. Anschliessend wurde das Filmkonzept präsentiert und diskutiert.

2. Auswahl der Bauernfamilien

Die Bauernfamilien wurden mit Hilfe der Landwirtschaftlichen Berater in den Kantonen AR, UR, LU, SZ ausgewählt: Markus Bühlmann (Rothenburg), Roman Klauser (Herlisberg), Toni Zraggen (Silenen), Franz Bürgler (Illgau, Biobetrieb seit 1992) und Ueli Mettler (Urnäsch).

3. Ermittlung bäuerlicher Erfahrungen mit Video

Folgende drei Themen kristallisierten sich aus zahlreichen Gesprächen mit Futterbauspezialisten und Praktikern heraus:

1) Weidemanagement in Hanglagen 2) Bewirtschaftungsintensität in Hanglagen 3) Befahren und Maschineneinsatz in der Ebene.

Aufgrund der Interviews und der Begehungen wurden geeignete Filmsituationen ausgewählt.

Die Filmarbeiten dauerten von Mai 2008 bis September 2008. Die Filme wurden eingesehen und ausgewertet. Aus den ausgewählten Sequenzen wird bis Januar 2009 der Rohschnitt erstellt. Dieser wird am 22. Januar 2009 der Begleitgruppe vorgeführt. Aufgrund der Rückmeldungen wird die definitive Version erstellt (inkl. Tonbearbeitung, Musik, Untertitel usw.).

4. Vermittlung mit Hilfe von Videomodulen und persönlichen Netzwerken

Dies erfolgt nach der Produktion der DVD im Jahr 2009/2010.

5. Erfolgskontrolle - Begleitforschung

Die Resultate der Begleitforschung durch die Universität Bern werden in der Fortsetzung berücksichtigt. So haben wir auch Diskussionen unter Bauern gefilmt und versuchen diese nun in den Film zu integrieren.

Flurina Schneider hat ihre Dissertation im Dezember 2008 erfolgreich abgeschlossen. Herzliche Gratulation! Ihre Arbeit wird demnächst auf der Website der Universität Bern aufgeschaltet werden.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Eine erste Überarbeitung der Website ist bereits erfolgt. Die nächste Überarbeitung wird mit den neuen Filmmodulen gemacht.

7. Beurteilung und Ausblick

Die Projektorganisation musste auf das neue Thema (Futterbau) und den Ort (Zentral- und Ostschweiz) angepasst werden. Dies hat sehr gut funktioniert. Die Methode „Begleitgruppe“ hat sich bewährt.

Die Erarbeitung des Konzepts für das Futterbaumodul mit der Auswahl der Themen und der beteiligten Bauernfamilien nahm viel Zeit in Anspruch und hat zu einer Verzögerung im Zeitplan geführt. Dies liegt am breiten Thema und der grossen Variabilität der Betriebe. Der Aufwand hat sich gelohnt. Die Filmarbeiten konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Filmaufnahmen sind sehr gut geworden. Jetzt gilt es die Fülle an Themen und Bildern in eine gute Form zu bringen. Der Rohschnitt wird anfangs Jahr der Begleitgruppe präsentiert.

Die Finanzierung für das Futterbaumodul ist gesichert, unter der Voraussetzung, dass die Ausgaben im Jahr 2009 gemäss Offerte durchgeführt werden können.

Die Finanzierung der Produktion ist gemäss Offerte ebenfalls gesichert. Es zeichnet sich allerdings bereits jetzt schon ein Mehraufwand bei „De paysans à paysans“ ab. Die Gründe sind: 2 Begleitgruppen anstatt 1; 4 Weinbauern statt 3; Hoher Koordinationsaufwand zwischen P. Fry, Charlotte Bonnard und Claudia Degen, Methodenvermittlung, usw. Es werden weitere Mittel gesucht bei Stiftungen und den Westschweizer Kantonen.

8. Zusätzliche Leistungen P. Fry

Diverse Vorträge, Workshops und Publikationen.

9. Unterlagen

Keine.